

Vorschüsse anbieten zu können, dagegen dürfen Sie alle denkbare Rücksicht unserer Seite rechnen."

Sonst fand Frau Kamphausen nichts, was ihr zunächst Aufschluß geben konnte. Mit der eifigen Ruhe, die oft das schwächste Gemüth bei der bestimmten Ansicht auf eine furchtbare Thatfache erringen kann, nahm sie das Licht und stieg langsam, mit bebenden Knien die Stufen hinauf zu dem Gartenhaus in dem kleinen Gärtchen hinter dem Hause.

Ungewöhnlich über das Ausbleiben der Eltern that Adelma ihr Bestes, ihre Gäste gut zu unterhalten. Da trat mit dem Licht in der Hand, todtenblaß und starr wie ein Steinbild, die Hausfrau unter die Thüre: "Ich bedaure die Gesellschaft stören zu müssen," klang es lautlos von ihren bleichen Lippen, "meinen Mann hat soeben der Schlag getroffen."

Der Mann hatte sich aber erschossen. — Das waren lange, schwere Tage über dem einst so glänzenden Hause. Das Leid fragt nicht erst, ob es eintreten darf, es kommt meist ungemeldet: selten, sehr selten von der Seite, wo man darauf gefaßt war. An eine Krisis der Geschäftsverhältnisse hatte Frau Kamphausen längst gedacht: sie hatte selbst einen traurigen Umschlag dieser Verhältnisse gefürchtet und doch nicht geglaubt. Nun war alles noch viel grausenhafter gekommen, als sie je gedacht.

Es gibt keine Hilfe wo solch traurige Gäste sich eingeschlichen.

Adelma war aber der Mutter-Trost und Stütze, vor Allem ihre Hilfe in den äußeren Mühen und Geschäften. Das sonst gedankenlose unbekümmerte Mädchen hatte in diesen Tagen eine Kraft und Umsicht entfaltet, die den Sachwalter der Familie in Erkennen setzte, während der Mutter Kraft seit dem entsetzlichen Anblick im Gartenhaus, der ihr den Gatten todt, mit zerschmettertem Hirn gezeigt, wie gelähmt war.

Die schwersten Tage waren vorüber; die Familie saß beisammen in dem ehemaligen Gesindestimmer des großen Hauses, das ihnen nebst zwei kleinen anstoßenden Stübchen eingeräumt war, während in den vorderen Zimmern Gemalt und Tapezirt wurde für den neuen Besitzer.

"Und nun, Mutter," fing Adelma an, einen eben gelesenen Brief bei Seite legend, "nun müssen wir einmal ernstlich überlegen, was aus uns werden soll."

Die Mutter, die so schnell die Rollen mit dem Kinde gewechselt hatte, die sich nun leiten und berathen ließ von dem sonst so unbedachten sorglosen Wesen, blickte mit matten Augen auf. "Du hast den Brief der Tante gelesen?" fragte sie.

"Gewiß, Mutter, und ich denke, wir müssen ihren Vorschlag mit Dank annehmen. Die Brüder können natürlich nicht mehr hier in Pension bleiben, der Lehrer aber in S. wo Tante ist, nimmt sie um das halbe Kostgeld wie hier: das kann man noch aufwenden, ich habe schon mit unserem Sachverwalter gesprochen. Adolph ist alt genug, um selbst eine Stelle zu suchen, Erwald nimmt Du mit Dir zur Tante, die Schule dort ist gut, und so seid Ihr vier doch beisammen."

"Und Du, Adelma?" fragte die Mutter schmerzlich.

"Um mich sei nicht bange, Mutter, aber bitte, laß mich meinen eigenen Weg gehen."

"Wenn du mit zur Tante gehst, — wir hätten gewiß noch Platz; vielleicht könnten wir miteinander durch Handarbeit Etwas erwerben, Du hast ja dazu so viel Geschick..."

"Nein, Mutter, das geht nicht. Für Dich vielleicht, wenn Du es kannst, ohne Dich anzuklagen, ist ein solcher Erwerb eine kleine Nachhilfe, aber Du weißt, Handarbeit allein nährt nicht, und ich kann mich nicht mit euch in ein Stübchen zwängen und der Tante dazu noch lästig werden."

"Ich dachte mir's wohl," sagte die Mutter ergeben. "Vielleicht findest Du durch Vermittlung unserer Freunde eine angenehme Stelle als Gouvernante oder Gesellschafterin..."

"Das thue ich nicht, Mutter," sagte Adelma sehr bestimmt. "Unsere Freunde sind gewiß herzlich theilnehmend, es ist ihnen vollkommen Ernst damit, — so lang wir ihnen nicht lästig fallen. Sie machten mir auch derartige Vorschläge; aber — es sei schwer, eine Stelle zu finden, — "ich sei zu jung, — zu vornehm gewöhnt, — werde mich auf Enttäuschungen gefaßt machen müssen." Das habe ich nun längst gethan, aber nicht auf diesem Wege. Ich will nicht bedauert sein, nicht mittelwidrig betrachtet, als ein verwöhntes Bantierstöchlein, das nun dienen muß. Zur Gouvernante taue ich nicht. Ich habe nicht genug Geduld und Färllichkeit in meiner Natur, um fremde Kinder an mich zu fesseln. Ich habe nicht Kenntnisse genug. Ich habe nie für einen Zweck gelernt, mein Wissen ist weniger als Stückerl, das ist mir klar geworden, seit ich mich in den letzten Tagen geprüft: auch habe ich keine Lehrgabe, ich fand das bei meinen Versuchen mit Erwald, der noch dazu ein geübter, freundlicher Schüler ist. Man nennt mich stolz, nun, ich will ja stolz sein, eine Stelle zu suchen, die ich nicht ausfüllen kann. Ich will hin, wo mich Niemand kennt, Niemand nach mir fragt; wenn ich dienen muß, so will ich ganz und gar."

"Aber was willst Du denn?" fragte die Mutter, erstaunt auf das Mädchen sehend, das ihr so plötzlich aus den Händen gewachsen war.

"Du weißt," begann Adelma mit etwas weniger Sicherheit, da sie wohl den Widerspruch ahnte, daß unsre Louise heirathet; kürzlich erhielt sie den Brief einer Freundin, die mit ihrer Herrschaft Berlin verläßt und die ihr dort eine Stelle als Jungfer bei einer Generalin anträgt..."

"Du, Adelma! Du denkst an eine Stelle, die unsre Stubenjungfer annehmen sollte?"

"Warum nicht?" sagte lächelnd Adelma, innerlich vielleicht nicht so sicher als sie äußerlich schien, "ich hoffe, sie besser auszufüllen, als Louise. Du weißt, ich habe mir meine eigenen Sachen immer am liebsten selbst gemacht und habe schon in der Pension viel Komplimente gehört über mein Kammerjungferntalent. Louise klagte mir, wie sauer es ihr werde, der vornehmen Frau zu schreiben, daß sie nicht eintreten könne, da Schreiben nicht ihre Stärke ist. Ich erbot mich dazu und bekam bei dieser Gelegenheit Louises Dienstabuch, das jetzt für sie werthlos ist. Da habe ich mich nun bei der Frau Generalin v. Paulsen als Louise Lindenmaler eingemietet und werde zu Ostern dort eintreten."

Was Trost und Zuspruch, was alles eigene Vornehmen nicht vermocht, das bewirkte dieser rasche eigenmächtige Entschluß der Tochter; er riß die Mutter auf aus der trübenden Verunsicherung in ihr Leid, aber jetzt auf einmal gingen ihr die Augen auf dafür daß vor ihren Kindern wenigstens noch eine lange Zukunft liege, für die, soweit dies menschlicher Liebe zukaunmt, zu denken und zu sorgen ihre Pflicht sei.

Sie konnte Adelma nicht zu sehr jünnen ob dem eigenmächtigen Schritt, war sie selbst ja doch in der letzten Zeit seiner Besprechung zugänglich gewesen; als diese aber trotz aller Widerpruchs auf ihrem Entschluß beharrte, tröstete sie sich endlich, Adelma selbst werde bald der selbstverwählten Niedrigkeit satt sein, einem so begabten Mädchen müsse es dann leicht werden, ein bessere Stelle zu finden, wenn man nur erst ihren Werth erkannt habe: daß man sie bald erkennen würde als zu gut für diese Stellung, daran zweifelte sie nicht. Das letzte schwerste Bedenken wegen des falschen Namens, unter dem Adelma auftreten wollte, wurde ebenfalls gehoben.

So waren zunächst die Wege geebnet und Adelma arbeitete eifrig an der Vereinfachung ihrer Garderobe für die neue Stelle. Wohin sie ginge, ließ Niemand erfahren und es war nicht schwer, es verborgen zu halten; da auch ihre Mutter die Stadt verließ. Der Gehalt ihrer neuen Stelle war groß, sie wollte ihre Bedürfnisse auf's Äußerste beschränken, und hoffte so für ihre Familie sorgen, den Brüdern zu ehrenvollem Fortkommen in der Welt helfen zu können; die Mutter hatte die ängstlichen Opfer gebracht, um aus dem ausgebrochenen Concours wenigstens den Namen ihres Gatten unbesetzt zu retten; — dann, wenn auch die Zukunft der Familie gesichert war, wenn der Name Kamphausen mit Ehren genannt werden konnte, dann wollte sie aus der Verborgenheit hervortreten und nicht mehr namenlos, wenn auch in der Stille sich ihres Werkes freuen. Mit ihren Ansprüchen auf ein gutes Glück, auf eine Zukunft ihres Herzens glaubte sie rein fertig zu sein und war doch kaum achtzehn Jahre alt! Ob in der verborgenen Tiefe des Herzens, auf dem dunklen Grunde, in dem nur selten das Licht klaren Erkennens und Bewußtseins fällt, — ob da nicht doch verschwommene Bilder auftauchten von wunderbarem Glück, wie es sie und da arme Mädchen gemacht? Mädchen von dem fremden Königslohn, der die verjauberte Prinzessin erlöste und in sein Reich voll Glanz und Herrlichkeit führt? das hat sie nicht gekannt, — wenn es so war, so wußte sie es selbst nicht; sie gehörte, wie schon bemerkt, nicht eben zu den träumerischen Naturen.

(Fortf. folgt.)

Gold-Cours vom 17. Juni. Friedrichsd'or 9 fl. 57 1/2 - 58 1/2 kr. Napoleonsd'or 9 fl. 28 1/2 - 29 1/2 kr. Randbanknoten 5 fl. 38 - 40 kr. Pistolen 9 fl. 48 - 50 kr. Holl. 10 fl. Stücke 9 fl. 54 - 56 kr. engl. Sovereigns 11 fl. 55 - 59 kr.

Ergebnis des Haller Getreide-Markts vom 13. Juni 1868.

Table with columns: Frucht-Gattungen, Markt, Heutige Zufuhr, Ganzer Stand, Heutiger Verkauf, Unverkauft geblieben, Höchster Preis, Mittel-Preis, Niedrigster Preis, Ueberschuss der Vorräte.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 72.

Samstag den 20. Juni

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbestellung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 43 kr., und außerhalb dieses 48 kr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 kr., die zwispaltige 4 kr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, weshalb die Bestellungen, die bei den Postämtern und Postboten anzubringen sind, baldmöglichst gemacht werden wollen, damit in der Zusendung der Blätter keine Störung eintritt.

Indem die Redaktion hiezu einladet, bemerkt sie wiederholt, daß es ihr eifrigstes Bestreben ist, in dem Blatte, weil es für Leute jeder Richtung bestimmt ist, auf dem neutralen Boden stehen zu bleiben und nicht dieser oder jener einseitigen Richtung anheimzufallen. Aus eben diesem Grunde wird sie auch z. B. bei der bevorstehenden Abgeordnetenwahl sowohl das für als auch das gegen einen Candidaten Sprechende aufnehmen.

Außerdem wird sie, wie seit einiger Zeit, nicht nur stets das Neueste in den Tagesereignissen umgehend bringen, sondern auch, wenn halbwegs möglich, das Blatt in der Stadt Badnang noch am Vorabend ausgeben.

Ober- und Kameral-Amt Badnang.

Aufforderung zur Anmeldung der Hunde.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 8. September 1852 und der Finanz-Ministerial-Verfügung vom 7. Juni 1853 werden sämtliche Besitzer von Hunden im Bezirke aufgefordert, ihre Hunde auf den 1. Juli d. J. bei den betreffenden Ortssteuerbeamten spätestens bis zum 15. Juli d. J. anzugeben.

- Zur Nachachtung wird folgendes bemerkt: 1) Zu Erzielung einer rechtzeitigen und vollständigen Anzeige der Hunde ist die Anordnung getroffen, daß allen Personen welche im Vorjahre in den Aufnahme- und Nachtragsprotokollen als Inhaber von Hunden eingetragen waren, bis zum 1. Juli besondere Anzeigezettel durch die Ortssteuerbeamten zugestellt werden. Diese Anzeigezettel sind von den Hundebesitzern auszufüllen, zu unterzeichnen und spätestens bis zum 15. Juli an den Ortsacciser abzugeben. Wenn die Abgabe des Zettels auf diesen Termin nicht erfolgt, so wird angenommen, daß der frühere Hundebesitzer am 1. Juli d. J. einen steuerbaren Hund nicht mehr gehabt habe. 2) Es sind alle am 1. Juli d. J. über 3 Monate alten Hunde anzugeben, also auch die Hunde der im Bezirke wohnenden Ausländer und zwar selbst in dem Falle, wenn solche anderwärts bereits mit einer Steuer belegt waren. Bei dieser Anzeige hat der Besitzer seine Ansprüche auf Lokation in die niederere Abgabeklasse (für Gewerbs- und Sicherheitshunde) geltend zu machen. 3) Anzeige- und steuerpflichtig ist nach Art. 4. des Gesetzes vom 8. September 1852 der Inhaber des Hundes. Da jedoch, wenn ein Hund erweislich mehreren einem Anderen als dem faktischen Inhaber gehört, die Abgabe dem wirklichen Besitzer nach dessen Verhältnissen anzulegen ist, so haben in einem solchen Falle Beide die vorgeschriebene Anzeige zu machen. 4) Die Verbindlichkeit der Hundebesitzer zur Anzeige ihrer Hunde ist unbedingt und kann deren Unterlassung durch das Vorgeben, von der öffentlichen Aufforderung keine Kenntniß erlangt oder keinen Anzeigezettel (Punkt 4) erhalten zu haben, niemals entschuldigt werden. 5) Das Unterlassen der Anzeige eines zu versteuernden Hundes innerhalb der verkatteten 15tägigen Frist wird mit dem vierfachen Betrag der Abgabe bestraft und es machen sich dieser Strafe alle diejenigen Hundebesitzer schuldig, welche erstmals eine Anzeige zu machen haben, solche aber bis längstens 15. Juli unterlassen, ebenso alle diejenigen in den Aufnahme-Protokollen des Vorjahres eingetragenen Hundebesitzer, welche innerhalb dieser Frist, obwohl sie am 1. Juli im Besitze eines Hundes waren, den ihnen zugedachten Anzeigezettel nicht abgegeben, noch sonstige Anzeige gemacht haben. 6) Der Besitzstand vom 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der ganzen Jahresabgabe; diese Abgabe ist von dem Pflichtigen in e i n e r Summe zu bezahlen. 7) Wer nach dem ersten Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat innerhalb 14 Tagen bei dem Acciseamt hievon Anzeige zu machen. Das Gleiche gilt, sobald ein Hund, welcher wegen noch nicht erreichten abgabepflichtigen Alters am 1. Juli unangezeigt geblieben ist, in dieses Alter eintritt. 8) Der nach dem Finanzgesetz pro 1867/70 vom 1. Juli 1868 an zu erhebende Steuerzuschlag von 10% ist bei der Abgabe von Hunden bloß von der dem Staat gehörigen Hälfte dieser Abgabe zu berechnen. Es erhöhen sich daher vom 1. Juli 1868 an die bisherigen Abgabebeträge (Ges. Art. 2) in Klasse I. von 2 fl. auf 2 fl. 6 kr. für den ersten " 4 fl. " 4 fl. 12 kr. für jeden weiteren Hund. Klasse II. " 4 fl. " 4 fl. 12 kr. für den ersten und " 8 fl. " 8 fl. 24 kr. für jeden weiteren Hund.

Die vorjährigen Aufnahme- und Nachtragsprotokolle samt den Formularen für die Anzeigezettel und der Nummer 14 des Amtsblatts des Steuercollegiums werden den Ortssteuerbeamten demnächst zukommen. Dieselben haben sich nach der in jenem Amtsblatt enthaltenen Weisung genau zu achten. Die Ortsvorsteher haben diese Aufforderung mit dem Anfügen in den Gemeinden bekannt zu machen, daß die Hundabgabe, sogleich nach der Aufnahme für das ganze Jahr auf einmal entrichtet werden müsse und im Uebrigen nach der Finanzministerial-Verfügung vom 7. Juni 1853 (Reg.-Bl. S. 166) sich zu benehmen.

Die Aufnahms-Protokolle, welchen die Anzeigezettel beizuschließen sind, sowie die Kostenverzeichnisse sind von den Accisen spätestens bis 31. Juli d. J. dem Kameralamt zu übergeben und die Kostenverzeichnisse so auszufertigen, daß sämtliche Tagelder der Ortsvorsteher, der Acciser einschließlic der Gebühren für die Anzeigezettel, und der Gemeinbediener darin enthalten sind. Die Nachtrags-Verzeichnisse über die nach Abschluß der Aufnahme-Protokolle im Laufe der 3 weiteren Quartale des Verwaltungsjahrs vom 1. Juli 1868/69 zur Anzeige kommenden Hunde sind nach §. 10 der Finanz-Ministerial-Verfügung vom 7. Juni 1853 zu behandeln, und ist namentlich auch der Tag der Anzeige in Spalte 2 der Verzeichnisse genau einzutragen. Den 16. Juni 1868: Ober- und Kameral-Amt. Dreißer. Mater.

betreffend die Entwurfung der Gemeinde- und Stiftungs-Stats pro 1868/69.

Die Gemeinde- und Stiftungs-Räthe und die Verwaltungs-Aktiare des Bezirks werden hiedurch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwurfung der Gemeinde- und Stiftungs-Stats für das Verwaltungsjahr vom 1. Juli 1868/69 alsbald erfolge und dieselben nach vor- ausgegangenem Berathung von Seiten der Gemeinde- und Stiftungs-Collegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum 15. kommenden Monats zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei der Entwerfung der Etats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und im Besonderen darauf Rücksicht zu nehmen, daß die — für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schuldentilgung erforderlichen Mittel in denselben vorgesehen werden. Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungs-Periode noch verfügbaren Mittel ist unter Ausföhrung des vorhandenen Baar-Vorraths und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Etats spezieller Nachweis zu geben. Da wahrgenommen worden ist, daß die oberamtliche Anordnung in Beziehung auf die den Etats anzuhängenden Grundstocks-Nachweisungen und Vermögens-Berechnungen aus den letztgestellten Rechnungen (sfr. Amtsblatt von 1859 S. 397) nicht beachtet wird, wird solche zur genauesten Nachsicht in Erinnerung gebracht. Sodann wird noch angeordnet, daß auf sämtlichen Gemeinde-Stats die Summe der auf die betreffende Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer, sowie der Amtschadensbetreff angegeben werde. Sofern einzelne Ortsvorsteher die nöthige Gewandtheit zu Fertigung des Stats nicht besitzen, wird denselben empfohlen, hiezu den Verwaltungs-Aktuar beizuziehen, dessen Belohnung aus der Gemeindefasse nicht beanstandet wird.

Königl. Oberamt.  
Drescher.

**Oberamt Badnang.  
An die Verwaltungs-Aktuare.**

Die Verwaltungs-Aktuare werden aufgefordert, ihre Geschäftspläne über die Stellung und Uebergabe der pro 1867/68 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 10 Tagen in duplo dem Oberamt vorzulegen. In den Geschäftsplänen ist jede heuer verfallene Rechnung speziell anzuföhren. Bemerkt wird, daß das Rechnungsstellgeschäft nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist und daß die erste Rechnung am 1. Oktober d. J., die letzte aber unfehlbar auf 1. März 1869 übergeben werden muß.

Königl. Oberamt.  
Drescher.

**Badnang.  
Auswanderung.**

Etwaige Gläubiger des Gottlob Pfizem aier, Schneiders von Rietenau, welcher mit Familie nach Nordamerika auszuwandern beabsichtigt, haben ihre Ansprüche binnen der Frist von 8 Tagen bei dem Gemeinderath Rietenau anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung statt gegeben würde.

K. Oberamt.  
Drescher.

**Badnang.  
Die Wahl der Landtags-  
Abgeordneten betreffend.**

Den Einwohnern in hiesiger Stadt und in den zu derselben gehörigen Parzellen wird zur Kenntniß gebracht, daß die Wählerliste zur Wahl eines Landtags-Abgeordneten am 8. Juli d. J. von heute an sechs Tage lang, also bis zum Mittwoch den 24. ds. Mts. Abends 6 Uhr in dem Amtszimmer der Rathschreiberei auf dem hiesigen Rathhaus zur allgemeinen Einsicht aufgelegt ist.

Innerhalb dieser sechs Tage ist jeder Einwohner der Stadt und der Parzellen befugt, gegen die aufgelegte Wählerliste wegen Uebergehung von Personen, die in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, sowie gegen die Aufnahme unberechtigter Personen bei der Commission zu Abfassung der Liste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben, wogegen nach Ablauf der stägigen Frist mit Wirksamkeit für die Wahl am 8. Juli d. J. eine Aenderung der Wählerliste nicht mehr vorgenommen werden kann, mit Ausnahme der Aenderungen nach dem Entscheid der Distriktswahlcommission im Sinne des Art. 15 Abs. 1 des Wahlgesetzes, wie denn auch nach Umfluß dieser Präklusivensfrist von 6 Tagen jede Anfechtung der Wählerliste von irgend einer Seite ausgeschlossen ist.

Schließlich wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Wahl Jeder unbedingt zurückgewiesen wird, welcher in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag letzteres auch im offenbaren Versehen seinen Grund haben.

Den 18. Juni 1868.  
Orts-Wahlcommission.  
Vorstand Schmückel.

**Badnang.  
Besetzung der hiesigen  
städtischen Bauverwalters-  
Stelle.**

Dieselbe soll mit einem im Hochbau- und Straßenbauwesen kundigen Mann wieder besetzt werden. Mit dieser Stelle ist eine Jahresbesoldung von 315 fl. verbunden und werden mit derselben nach Umständen die besonders bezahlten Funktionen eines Mitgliedes der Lokalfuerschau und der Ortsbauhau vereinigt; auch ist Aussicht auf einen Nebenverdienst durch Privatarbeiten gegeben. Die Bewerber um diese Stelle wollen ihre mit Zeugnissen belegten Eingaben binnen 14 Tagen hierher überreichen.

Gemeinderath.  
Vorstand Schmückel.

**Badnang.  
Besetzung von Polizei-  
dienerstellen.**

In hiesiger Stadt sind in Erledigung gekommen:

1) Die Stelle eines Polizeiwachtmeisters und Exekutions-Commissärs mit einer Jahresbesoldung von 425 fl.;

2) Drei Polizeidienerstellen, darunter zwei Stellen mit einer Jahresbesoldung von je 300 fl. und eine Stelle, mit welcher der Dienst eines Ausschellers verbunden ist, mit einer Jahresbesoldung von 200 fl. und einer Gehühr von 18 kr. für's Ausschellen von Privatsachen, neben freier Dienstkleidung für Jeden.

Diese Stellen sollen in Wälde wieder besetzt werden und es werden nun die Bewerber aufgefordert, ihre selbstgeschriebenen Meldungen um die eine oder die andere derselben, mit Präbitats-, Vermögens- und sonstigen Zeugnissen belegt, binnen 14 Tagen hierher einzu-reichen.

Den 16. Juni 1868.

Gemeinderath.  
Vorstand Schmückel.

**Badnang.  
Encre violette Rouennaise,  
beste Schreib- und Copiertinte,  
von**

**Rapp & Comp. in Stuttgart u. Ulm**  
empfiehlt in 1/1 1/2 1/4 Flaschen  
30 18 12 kr.

offen per Schoppen 18 kr.  
J. Stroh,  
Buchbinder.

**Sulzbach.  
Jagd-Verpachtung.**

Die Verpachtung der Jagd auf nachstehenden Markungen:

- I. Distrikt:  
Sulzbach, Feldjagd mit Ausschluß der Gemeinewaldungen 1300 Morg.  
Berwinkel, Felder und Waldungen mit 1318 "  
Ittenberg, dergleichen mit 659 "
- II. Distrikt:  
Bartenbach, dergleichen mit 1339 "  
Schleißweiler, " " 704 "  
Siebenknie, " " 818 "  
Iwerenberg, " " 654 "
- III. Distrikt:  
Lautern, Feld- und Waldjagd, mit 1205 Morg.  
Kleinshöberg, dergleichen mit 904 "  
Siebersbach, " " 852 "

findet am  
**Donnerstag den 23. Juni d. J.**  
Nachmittags 3 Uhr  
auf dem Rathhause hier statt.

Den 18. Juni 1868.  
Gemeinderath.  
Vorstand Wenzel.

**Cottenweiler.  
Jagd-Verpachtung.**

Die Gemeindejagd auf 650 Morgen wird  
**am Donnerstag den 23. ds. Mts.**  
Mittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Gemeinderathszimmer auf 3 Jahre im öffentlichen Aufsteig verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Schultheißenamt.

**Heinigen.  
Oberamt Badnang.  
Jagd-Verpachtung.**

Die Jagd der hiesigen Gemeinde auf circa 873 Morgen wird am  
**Mittwoch, 24. Juni d. J.**  
Vormittags 9 Uhr

im hiesigen Gemeinde-Rathszimmer auf 3 Jahre, vom 1. Juli 1868 bis dahin 1871 verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. Juli 1868.  
Gemeinderath.

**Conntag den 21. d. Mts.  
Musik in Rietenau.**

**Badnang.  
Jagd-Verpachtung.**

Die Jagd auf den Gütern der hiesigen  
Gemeinde wird am  
**Donnerstag den 23. Juni d. J.**  
Vormittags 10 Uhr

auf 6 Jahre in Pacht gegeben, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Diese Jagd ist in zwei Distrikte eingetheilt, und umfaßt der I. Distrikt die Markungen von

- Stiftsgrundhof mit 395 Morgen,  
Ungeheuerhof 253 "  
Badnang, und zwar das obere  
Feld bis an die Murr mit  
ungefähr 1883 "

zusammen 2531 Morgen.

- II. Distrikt die Markungen von  
Oberschönthal mit 510 Morgen,  
Mittelschönthal mit 470 "  
Unterschönthal 408 "  
Röthlenshof mit 23 "  
Staigacker mit 18 "  
Badnang, und zwar das untere  
Feld bis an die Murr mit  
ungefähr 2000 "

zusammen 3429 Morgen.  
Den 16. Juni 1868. Stadtpflege.

**Dypenweiler.  
Verkauf eines Anwesens.**

Aus dem Nachlaß der Wittve des Wild-  
meisters Haas von hier wird am  
**Mittwoch den 21. ds. Mts.**  
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteig verkauft:

- Ein 2stödiges Wohnhaus mit angebauter  
Zwarntiger Scheuer,  
Stallungen und  
Gemüsegarten hinter dem Haus. Das  
Wohnhaus, erst anno 1857 neu  
erbaut, hat 6 schöne Zimmer, 1 Kammer,  
helle Küche, Speisekammer, 2 vorzügliche  
Keller, großen Bühnenraum und ist über-  
haupt in allen Theilen äußerst bequem ein-  
gerichtet. Hinter dem Haus befinden sich  
Schweinstallungen und ein abgeschlossener  
Geflügelhof. Der Garten mit prächtigem  
Gartenhaus hält 47 Rth. und ist sehr  
schön angelegt.

Das Anwesen an der sehr frequenten Straße von Badnang nach Hall zeichnet sich durch seine sehr hübsche Lage mitten in hiesigem lebhaftem Orte vortheilhaft aus und würde sich, da bis jetzt noch kein Gerber, Sattler, Blaser oder Flaschner hier ist, besonders einem solchen Gewerbetreibenden zum Ankauf empfehlen, wie es sich aber auch für einen Detonomen oder als ruhiger ländlicher Familiensitz nicht minder gut eignen würde. Die Zahlungsbedingungen sind äußerst billig gestellt.

Den 15. Juni 1868. Waisengericht.  
Vorstand Charp.

**Rielingshausen.  
Jagd-Verpachtung.**

**Montag, 22. d. Mts.**  
Mittags 11 Uhr

wird die hiesige Gemeinde-Jagd welche 1706 1/2 M. Feld und Wald zusammen umfaßt, auf 3 Jahre 1. Juli 1868/71 verpachtet, wozu die Liebhaber freundlich eingeladen sind.  
Rielingshausen, 15. Juni 1868.  
Gemeinderath.

**Badnang.  
Fahr-Gelegenheit.**

Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag fährt mein 8sitziger Omnibus von hier nach Rietenau, die Person kostet mit Trink-

geld 24 kr. Bestellungen der Plätze wollen längstens Mittags 12 Uhr gemacht werden; Abfahrt in Badnang 1 1/2 Uhr, in Rietenau um 7 Uhr. Auch biete ich meinen Omnibus nach andern Orten kleineren Gesellschaften von nur 5 bis 8 Personen gegen billige Berechnung zur Benützung an

**Gottlieb Jung,  
Mehrer & Speisewirth.**

**Däfern.  
Bau- und Sägholz-Verkauf.**

Ich verkaufe in meinem auf der Markung Waldenweiler im Rattenfeld liegenden Wald  
**am Freitag den 26. Juni d. J.**  
Morgens 8 Uhr

im Aufsteig gegen baare Bezahlung folgendes im Monat März d. J. gefälltes Holzmaterial:

- 5005 Schuh tannenes Bau- und Sägholz,  
25-75' lang und 5-11" mittleren  
Durchmessers,  
100 Hopfenstangen und Leiternbäume,  
75 Stück größere Stangen, 30-50' lang  
und 4-5 1/2" mittleren Durchm.,  
theils zu Dachrinnen sich eignend.  
Die Abfuhr ist gut. Zusammenkunft im  
Walde selbst. Liebhaber hiezu sind eingeladen.  
Den 16. Juni 1868.

Friedrich Degele.

**Murrhardt.  
Berlaufener Hund.**

Es hat sich letzten Sonntag den 14. Juni ein großer schwarzer langhaariger Hund mit weißer Brust, mit einem Zughalsband versehen und auf den Ruf „Keder“ gehend, verlaufen. Der jeweilige Besitzer desselben wird er- sucht, denselben gegen Ertrag der Fütterungs- kosten abzuliefern an

Rugler  
zur Kimmelmühle.

**Bieh-Verkauf.**

Guts-pächter Meister von Großhöchberg bringt am

**Montag den 22. ds. Mts.**  
Nachmittags 2 Uhr

gegen baare Bezahlung zum Verkauf:  
2 Kühe,  
2 Kalberinder,  
4 Stiere und  
4 Kälblinge.

Den 15. Juni 1868. Waisengericht.  
Vorstand Charp.

**Badnang.  
Most zu verkaufen.**

8 Eimer guten  
**Apfelmoss**  
hat zu verkaufen Gottfried Bauer.

Großaspach.  
Ein zum Ritt taugliches sehr  
schönes halbenglisches  
**Eberschwein**  
hat zu verkaufen Stegmüller Treßz.

**Großaspach.  
Wahlfache.**

Auch hier haben sich nach einer abgehal-  
tenen Versammlung, in welcher Herr Kägele von Murrhardt seine frühere ständische Wirksamkeit nochmals in Kürze mündlich dar-  
gelegt und sich für die Annahme einer Wieder-  
wahl ausgesprochen hatte, bereits über 100  
Wähler unterschrieben der Kundgebung und  
Einladung des provisorischen Wahl-Ausschusses  
von Murrhardt, No. 71 S. 282 dieses  
Blattes angeschlossen; was dieselben hienit  
veröffentlichen.

**Badnang.  
Abschied**

**und Dankagung.**

Herzlich dankend für den zahlrei-  
chen Besuch bei unserer Hochzeit, so-  
wie für die viele Liebe und Freund-  
schaft, welche wir während unseres  
Aufenthalts dahier erfahren durften,  
sagen wir allen unsern lieben Verwand-  
ten, Freunden und Bekannten, von  
welchen es uns nicht mehr möglich war  
persönlich Abschied zu nehmen, auf die-  
sem Wege ein herzliches Lebewohl,  
mit der Bitte, uns auch fernherin ein  
freundliches Andenken zu bewahren.  
Friedrich Maier aus Kirchheim  
unter Teck,  
mit seiner Frau Friederike,  
geb. Schlagenhauff.

**Geld-Gesuch.**

Es sucht Jemand gegen gesetzliche  
Sicherheit und übliche Verzinsung  
**600 fl.** aufzunehmen. Anträge  
nimmt entgegen die Redaktion.

**Geld-Gesuch.**

Gegen doppelte Sicherheit in  
Gütern werden **300 fl.** aufzuneh-  
men gesucht.  
Nähere Auskunft bei der Redaktion d. Bl.

**Badnang.  
Gänse**

10 junge  
hat zu verkaufen Daniel Holzwarth,  
Zimmermeister.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Baden 41 Kr., im Oberamtsbezirk Baden 43 Kr., und außerhalb dieses 45 Kr. halbjährlich im Oberamtsbezirk Baden 1 fl. 25 Kr. außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Seite 2 Kr., die Zweispaltige 4 Kr.; bei Fettschrift das Doppelte.

**Badnang.**  
Nächsten Sonntag sowie den darauf folgenden Feiertag hat den  
**Brezeln-Baettag**  
und ladet hiezu freundlich ein  
Gottlieb Beck,  
in der oberen Vorstadt.

### Tages-Ereignisse

**Stuttgart, 17. Juni.** Sr. Maj. der König wird einer Einladung des Ausschusses des Luther-Denkmal-Vereins in Worms Folge leisten und sich zur Feier der Einweihung dieses Denkmals dorthin begeben. Der König wird übrigens, da die Feier auf den 25. d. Mts., den Festtag des vereinigten Königs Wilhelm fällt, nur dem Festgottesdienste und der darauf folgenden Enthüllung des Denkmals anwohnen. Der König von Preußen und die Großherzoge von Baden und Hessen werden sich gleichfalls dasselbst einfinden. — Der Staatsanzeiger bekämpft in einer offiziellen Auslassung das Wahlprogramm des Beobachters indem er hervorhebt, dasselbe steure auf eine südwestdeutsche Republik hin. — Gestern Vormittag wurde ein Obermann des 1. Infanterieregiments zum Soldaten degradirt. Derselbe hat sich gestern Abend 6 1/2 Uhr, während seine Kompanie zum Baden ausgerückt war, in einem Mannschaftszimmer mit einem Infanteriegewehr erschossen.

**Ludwigsburg, 17. Juni.** Heute Nacht halb 11 Uhr brach in dem Laboratorium des des K. Arsenal in der Solitudestraße ein fürchterlicher Brand aus, welcher verheerend um sich griff und das ganze Gebäude zerstörte. Erplosionen erfolgten fort und fort und erschwerten der Feuerwehre die Rettungsarbeit; doch sind zwei mit Munition gefüllte Baracken gerettet worden und Niemand wurde beschädigt. Der verursachte Schaden wird auf etwa 400,000 fl. geschätzt.

Die Abgeordnetenwahl macht hier schon ziemlich viel von sich reden. Für das Amt soll dem seith. Abg. D. A. Pfleger Groß der Verwaltung Mann gegenübergestellt werden, für die Stadt werden neben dem bish. Abg. W. Köner Professor Baumgärtner von Stuttgart und Reg. Rath Maier von hier, einer der tüchtigsten Beamten der hiesigen Kreisregierung, als Kandidaten bezeichnet.

**Esslingen den 17. Juni.** Die Vorbereitungen auf das am 28. und 29. d. Mts. hier stattfindende Fest des schwäbischen Sängerbundes werden im Schooße der verschiedenen Anstalten mit allem Eifer und Umsicht besorgt. Die Zahl der angemeldeten Vereine übersteigt 120 und übersteigt 3—4000 Säger. Andere Gäste werden nicht fehlen, und so dürfte sich die Zahl der Teilnehmer auf 9000 Menschen nicht zu viel sein, zumal wenn die Günst des Himmels sich in gleicher Weise wie gegenwärtig betheilt. — Die Abgeordnetenwahl wird im hiesigen Bezirk ohne Kampf verlaufen, nachdem Karl Deffner erklärt hat, daß er eine Wahl wieder annehme. Am Montag Abend erstattete derselbe Bericht über das Zollparlament.

**Paris, 17. Juni.** Der Bericht der Budgetcommission enthält friedliche Versicherungen; er sagt unter Anderem, daß den Rüstungen keine kriegerischen Hintergedanken zu Grunde liegen. Frankreich bedrohe Niemand und fürchte Niemand. Frankreich wolle den Frieden. Seine Regierung wolle denselben entschieden; Alles lasse hoffen, daß er nicht gestört werde.

**Florenz, 17. Juni, Abends.** Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung dem Antrag auf einen Steuerzuschlag von 10 pCt. für die direkten Steuern ihre Zustimmung erteilt.

**Amerika.** Ein nach London gelangtes Telegramm aus Newyork meldet, daß die dem Congreß vorgelegte Bill im Betreff der Ein-

führung des französischen Münzsystems nun durchgehen wird, nachdem Ver-  
führungen getroffen worden, daß durch den am 3 Prozent geringeren Werth des Gold-  
dollars Niemand zu Schaden kommt. Die Bill ist in diesem Sinne abgeändert worden.

**Siefiges.**  
Nach einem in die Nummer 65 d. Bl. eingesandten Artikel hatte es den Anschein, als ob die seither bestandenen Frauenbädhäuschen unterhalb des Feuerthors von ihrem Eigenthümer nicht mehr errichtet würden. Nun haben wir uns aber in den letzten Tagen davon überzeugt, daß nicht nur die Errichtung wieder stattfand, sondern daß sogar ganz neue u. vermehrte Bädhäuschen aufgestellt sind. Wir gehen davon aus, daß wir auf allseitige Zustimmung rechnen dürfen, wenn wir dem Herrn Seidel hiefür den lebhaftesten Dank der ganzen Stadt hienüt aussprechen. Nur mit volstem Rechte können wir diese neue und sehr bequeme Einrichtung der hiesigen Stadt zu recht häufiger Benutzung empfehlen.

**Verein zur Anschaffung künstlicher Gieder für Veräummelte.** Wir sind heute in der Lage, über die Thätigkeit dieses im Februar d. J. an die Öffentlichkeit getretenen Vereins Näheres berichten zu können. Derselbe hat sich zur Aufgabe gemacht, durch möglichst praktisch konstruirte, mit allen Verbesserungen der Neuzeit versehene Ersatzglieder verunglückte Personen ihrem Verste zu erheben; oder wenigstens wieder erwerbsfähig zu machen. Der Verein hat nun seit seinem Bestehen 4 Personen mit künstlichen Beinen, 5 mit Stelzfüßen und 3 mit künstlichen Armen ausgerüstet; in Arbeit sind 3 künstliche Beine, 2 Stelzfüße und 7 künstliche Arme; 10 weitere Gesuche liegen vor, was Zeugniß genug dafür abgeben dürfte, daß der Verein in einem wirklichen Bedürfnisse entspricht. Sämmtliche Arbeiten werden unter genauer Kontrolle der dem Vereine angehörigen Aerzte ausgeführt und die Eigenthümlichkeiten des einzelnen Falles gewissenhaft berücksichtigt, was die beste Garantie für die Brauchbarkeit der angefertigten Glieder bietet. Die seither an den Verein gerichteten Bitten sind größtentheils von unbemittelten, die nur einen Theil der Kosten selbst aufbringen können, so daß der Verein sehr oft genöthigt ist, mit Beiträgen anzustehen. Die seitherige Betheiligung des Publikums war jedoch leider nicht der Art, daß der Verein allen an ihn gelangten Bitten in so liberaler Weise hätte entsprechen können, als es dessen Zweck verlangt, und wären es unserer Ansicht nach namentlich die industriellen Etablissements, die Gewerbetreibenden und Gewerbevereine, die durch Unterstützung dieser Sache sich ein Gewehr dafür bilden sollten, daß die in ihrem Verste verunglückten Mitmenschen auch fernerhin ihren Unterhalt sich selbst verschaffen könnten und nicht, wie dies in den meisten Fällen geschieht, zur Fraktion ihres Lebens auf den Beitel angewiesen würden. Vorstand des Vereins ist Hr. Prof. Dr. Währlein; Gesuche um Austritt sind zu richten an den Schriftführer Hr. Theodor Knapp, Kriegsbergstraße 30; Beitrittserklärungen und Beiträge nimmt der Kassier Hr. Otto Mayer, Marktplatz 6, in Empfang.

**Badnanger Schranke**  
vom 17. Juni 1868.  
Noagen — fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.  
Dinkel — fl. — kr. 4 fl. 15 kr. — fl. — kr.  
Haber — fl. — kr. 5 fl. 12 kr. — fl. — kr.

**A. B. V.**  
Montag Abends 8 Uhr Versammlung im Lokal.  
Der Vorstand: Stöckle.

**Badnang, 17. Juni.** Der bayerische Kriegsminister und der württembergische Generalstabschef Oberst v. Succow, welcher zu diesem Zweck schon einige Zeit hier ist, haben gestern ihre Verhandlungen beendet und eine Vereinbarung in Betreff der künftigen beiden Staaten gemeinsamen Festung Ulm unterzeichnet.

**Ul m, 17. Juni.** Heute marschirten sämtliche hiesige wehrfähige Artilleristen Zug um Zug auf's Rathhaus, um die Wählerlisten einzusehen.

**München, 17. Juni.** Der hiesige Kreisregierung wurde das Statute, worin die Einnahmen und Ausgaben auf 77,701,135 Thl. festgestellt sind, in Schlußabstimmung angenommen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt.

**Königl. Oberamtsgericht Badnang.**  
**Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.**  
In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldliquidation und die gesetlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten abdurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorläufiglich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationsstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst, sowohl, als für deren etwaige Vorrangrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind und deren voller Verpfändung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationsstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot gleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Gottlob Lindenmaier, gew. Schulamtsverwalter in Unterbrüben, Bürger in Dettingen u. Unterbrüben,  
**Mittwoch den 29. Juli 1868**  
Vormittags 8 Uhr  
zu Unterbrüben.  
Anschlußbescheid:  
Nächste Gerichtssetzung.  
Den 16. Juni 1868.  
R. Oberamtsgericht.

**Güterverkauf.**  
Dem Rothgerber David Kern sen. dahier werden zu Folge Gemeinderathsbeschlusses im Exekutionsweg am  
**Mittwoch den 1. Juli d. J.**  
Vormittags 9 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufsteig verkauft:  
36,6 Akr. Gras- und Baumgarten in der Marktstraße, neben Pfäferer Eckstein und sich selbst, Anschlag 50 fl.;  
36,1 Akr. Land alda, neben sich selbst und der Stadtgemeinde, Anschlag 50 fl.  
wora die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß hinsichtlich dieser

**Objekte dieß der letzte öffentliche Aufsteig ist.**  
Badnang.  
Den 6. Juni 1868.  
Rathschreiber Krauth.

**Verkauf eines Hofguts.**  
Die Wittve Schumann im Stiftsgrundhof, bringt ihr Hofgut am nächsten  
**Samstag den 27. ds. Mts.**  
Nachmittags 2 Uhr  
zum letzten mal auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf. Dasselbe besteht neben den erforderlichen Wohn- und Deconomie-Gelassen aus:  
1/2 Mrg. 25,9 Akr. Garten,  
12 " 41,1 " Acker,  
3 1/2 " 33,0 " Wiese,  
1/2 " 33,3 " Wald,  
1/2 " 43,8 " Weinberg,  
1/2 " 29,2 " willf. geb. Acker,  
17 1/2 Mrg. 14,3 Akr.  
Die Liebhaber werden zu dem Verkauf dieses Hofguts eingeladen, indem man sie zugleich auf die nähere Beschreibung desselben in Nr. 70 dieses Blattes hinweist.  
Den 22. Juni 1868.  
Rathschreiber Krauth.

**Zahnriß-Versteigerung.**  
Am nächsten Peter- und Paul-Feiertag,  
**Montag den 29. Juni d. J.**  
von Morgens 8 Uhr an  
im Wagmann'schen Haus in Unterweiskach eine Zahnriß-Versteigerung durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abgehalten werden.  
Insbesondere kommt zum Verkauf:  
Mehreres Bettgewand, worunter eine Mohrhaar-Matratze, Schreinwerk, besonders 1 Kommod, 2 Bettladen, gut gepolsterte Sessel, Küchengeschirr aller Art, namentlich Zinngeschirr, viel Porzellan und Glas,  
3 ungarische Fässer in Eisen von 7, 6 und 4 Eimer, 1 Schlitten, 1 Zimmervortheure mit Leinwand, 5 Enten, 1 Obstdörre von Holz mit starker Eisenplatte, ungeschärfte 6 Pfund neue Bettfedern, 1 Waschmange mit Steingewicht, Brennholz, Kinde, Baumaterialien an Holz, Quader-Steine, Platten; besonders aber ist aufmerksam zu machen auf vielen allgemeinen Hausrath alten und neuen Ursprungs in den mannigfaltigsten Abwechslungen, geeignet, jeden Wunsch zu befriedigen.  
Den 21. Juni 1868.

**Befegung der hiesigen städtischen Bauverwalters-Stelle.**  
Dieselbe soll mit einem im Hochbau- und Straßenbauwesen kundigen Mann wieder besetzt werden.  
Mit dieser Stelle ist eine Jahresbesoldung von 515 fl. verbunden und werden mit derselben nach Umständen die besonders bezahlten Funktionen eines Mitgliedes der Lokalfuerschau und der Ortsbauhschau vereinigt; auch ist Aussicht auf einen Nebenverdienst durch Privatarbeiten gegeben.  
Die Bewerber um diese Stelle wollen ihre mit Zeugnissen belegten Eingaben binnen 14 Tagen hieher überreichen.  
Den 16. Juni 1868.  
Gemeinderath.  
Vorstand Schmäckle.

**Befegung von Polizeidienerstellen.**  
In hiesiger Stadt sind in Erledigung gekommen:  
1) Die Stelle eines Polizeiwachmeisters und Exekutions-Commissärs mit einer Jahresbesoldung von 425 fl.;  
2) Drei Polizeidienerstellen, darunter zwei Stellen mit einer Jahresbesoldung von je 300 fl. und eine Stelle, mit welcher der Dienst eines Ausschalters verbunden ist, mit einer Jahresbesoldung von 200 fl. und einer Gebühr von 18 Kr. für's Ausschalten von Privatsachen, neben freier Dienstkleidung für Jeden.  
Diese Stellen sollen in Bälde wieder besetzt werden und es werden nun die Bewerber aufgefordert, ihre selbstgeschriebenen Meldungen um die eine oder die andere derselben, mit Prädikats-, Vermögens- und sonstigen Zeugnissen belegt, binnen 14 Tagen hieher einzureichen.  
Den 16. Juni 1868.  
Gemeinderath.  
Vorstand Schmäckle.

**Jagd-Verpachtung.**  
Dieselbe wird am  
**Freitag den 26. ds. Mts.**  
Vormittags 9 Uhr  
auf hiesigem Rathszimmer verpachtet.  
Den 19. Juni 1868.  
Schultheißenamt.  
Scharpf.

**Feiler reingehaltener 1865er Wein.**  
Der Unterzeichnete verkauft im Auftrage  
2 Eimer weißen wasserhellen  
und 3 Eimer rothen reingehaltenen 1865er Wein um 140 fl. per Eimer. Für die Reinheit, Gewicht u. wird garantirt, die Ablieferung geschieht franco.  
A. Niecker.

**Stelle-Gesuch.**  
Für einen Schlosserlehrling, der schon über ein Jahr in der Lehre war und Geschick zum Handwert hat, suchen wir einen Meister in der Nähe, bei dem er vollends auslernen könnte.  
Das gem. Amt.

**Unterweiskach.**  
Den 21. Juni 1868.